

Verbundkatalog Kalliope

Paasche, Otto

Braunschweig, 1949-07-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lieber Herr Bonsels!

Braunschweig, den 10.7.1949

Herzlichen Dank für Ihre Zeilen und die "Dositos"-Broschüre. Ich las sie, nachdem nun ziemlich viel Zeit verstrichen ist, mit wesentlich mehr Abstand und muss gestehen, dass sie mir sehr gut gefallen hat. Sie überzeugt völlig. Sie haben freilich recht, es ist sinnlos, sie allgemein zu verbreiten. Weshalb soll man Menschen, denen der Konflikt unbekannt ist, mit dieser Kontroverse behelligen. Umso wichtiger ist die kleine Schrift aber für alle, die von den jüngsten Verboten, den Anwürfen und dem Artikel in der "Neuen Zeitung" wissen. Ich nehme an, dass Sie genug Exemplare in Reserve haben und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine Anzahl zur Verfügung stellen könnten für den und jenen "Dositos" - Freund, der den Text gern an der Hand hätte. -

Die beigelegte Besprechung hat mich auch stark angesprochen. Es mag beglückend für Sie sein, so unversehens von Menschen zu hören, die so ganz vom Geiste des Werkes ergriffen sind.

Über eins wundere ich mich freilich: Ich hatte geglaubt, dass das Erscheinen des "Dositos" im deutschen Bereich gleichsam Ereignis würde, Sie verstehen mich: d a s Gespräch im geistigen Bereich. Wo bleibt die Äusserung der Kirche sowie jener weltanschaulichen Kreise, deren Konturen sich in den letzten Jahren abgehoben haben? Wo die Würdigung oder Auseinandersetzung mit "Dositos" in den Zeitschriften bzw. in den schon wieder ziemlich umfassenden Beilagen der grossen Zeitungen? Stossen die Herrschaften nicht auf das Buch? Haben sie keine Witterung für das geistige Ereignis oder schweigen sie aus taktischen Gründen??

Sie glauben nicht, mit was für einer unendlichen Freude ich eben wieder die "Indienfahrt" lese.

Es scheint mir wahrhaftig noch keine Lage entstanden zu sein, ^{byz. unglücklich!} die ein Buch wie das von mir in Angriff genommene forderte. So liebend gern ich es herausbrächte - wenn es nicht als notwendig auftaucht, wird es als ein verfehltes Bemühen wirken, als eine Art überflüssiger Kommentar.

Dass es nun schon auf das 40. Tausend geht, freut mich sehr. Den Beitrag zum Prospekt schreibe ich gern, ich warte auf eine gute ruhige Stunde. Bis wann brauchen Sie die zwei Blatt?

Ich hatte schon einmal einen Aufsatz über "Dositos" für die "Pforte" begonnen. Dann liess ich es wieder. Meinen Sie nicht auch, dass Dr. Port zu stark im Fahrwasser des Idealismus treibt und dass seine Methode, jeden Teilnehmer am Symposion triumphierend mit Argumenten der Vernunft abzustechen einem geistigen Gespräch nicht zuträglich ist? Dr. Port, dessen Zeitschrift ich an sich schätze, scheint sich über die Tatsache hinwegzusetzen, dass man viele Fragen über letzte Dinge nicht beantworten kann. Sie ruhen im Geheimnis und wo einer leise in die Richtung deutet, aus der eine Antwort nahen könnte, proklamiert er seinen "Sieg", weil der andere nichts logisch exemplifizieren und beweisen könne. Ein Gespräch zwischen Ihnen und Dr. Port über unsere Anliegen mitanzuhören, wäre mir freilich ein Vergnügen: Ihr wunderbares Verschwiebertsein von gläubiger Schau und Klugheit brächte wohl auch einen Mann von dem ausserordentlichen Intellekt Dr. Ports zum Schweigen. Und dieses Schweigen könnte bei ihm der Anfang einer Ahnung sein, dass es noch manches zwischen Himmel und Erde gibt, dass sich weit über das idealistische Schema erhebt...

Soviel für heute! Ist Herr Specht indessen bei Ihnen aufgetaucht? Haben Sie schon Ihren zweiten "Mortimer" in Angriff genommen, von dem Sie damals sprachen? Sollte man das Thema nicht einmal ins Machtpolitische verlagern? Ein grossartiger Stoff!

Mit den herzlichsten Grüissen Ihr

W. Paasche